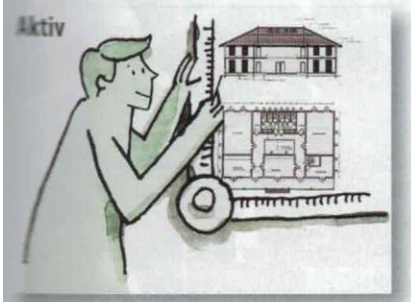
2a Aktiv und Passiv. Wann verwendet man was? Verbinden Sie die Erklärungen und Beispiele mit den passenden Bildern.

Aktiv



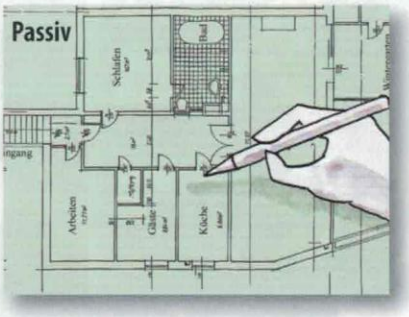
Wichtig ist der Vorgang / die Aktion: Was passiert?

Wichtig ist die handelnde Person: Wer/Was macht etwas?

Der Architekt plant umweltfreundliche Häuser.

Umweltfreundliche Häuser werden geplant.

Passiv



▶ Ü 2

b Lesen Sie die Sätze und markieren Sie die Passivformen. Was war früher? Was ist jetzt? Ordnen Sie zu.

1. Das Öko-Haus wurde gebaut.
2. Die meiste Energie wird beim Heizen verbraucht.
3. In den letzten Jahren sind viele moderne Gebäude konzipiert worden.
4. Immer mehr umweltfreundliche Haushaltsgeräte werden entwickelt.
5. Vor 50 Jahren wurde noch nicht so viel Verpackungsmüll produziert.
6. Das Umweltthema ist schon oft diskutiert worden.

Jetzt: Passiv Präsens 2, _____

Früher: Passiv Präteritum _____ oder Passiv Perfekt _____

c Wie wird das Passiv gebildet? Ergänzen Sie die Regeln.

G

Passiv Präsens: _____ + Partizip II

Passiv Präteritum: _____ + Partizip II

Passiv Perfekt: *sein* + Partizip II + _____

d Bilden Sie für jede Zeitform des Passivs einen Beispielsatz. Tauschen Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin und korrigieren Sie seine/ihre Sätze.

▶ Ü 3

e Lesen Sie den vorletzten Absatz des Artikels noch einmal und unterstreichen Sie die Passivsätze mit Modalverben. Schreiben Sie dann einen Beispielsatz zu der Regel.

G

Passiv mit Modalverben: Modalverb + Partizip II + *werden* im Infinitiv

_____

▶ Ü 4–5

Pro Kopf verbrauchen Singles nicht nur den meisten Wohnraum und die meiste Energie, sondern auch die meisten Haushaltsgeräte wie Waschmaschinen, Kühlschränke, Fernseher und Stereoanlagen. Im Vergleich zu Mitgliedern eines Fünf-Personen-Haushaltes kaufen sie 39 Prozent mehr Haushaltsutensilien ein, produzieren dabei 42 Prozent mehr Verpackungsmüll, verbrauchen 61 Prozent mehr Gas und 55 Prozent mehr Strom. Während ein Familienmensch pro Jahr rund 1.000 Kilo Abfall produziert, kommt der Single auf gewaltige 1.600 Kilo. Und in Zukunft leben immer mehr junge Menschen alleine, die durch ihren konsumorientierten Lebensstil sehr viele Ressourcen verbrauchen.

Damit die Singles nicht zum Umweltproblem werden, muss heute schon gehandelt werden, appellieren Forscher. So muss hochwertiger Wohnraum geschaffen werden, der prestigeträchtig und ökologisch zugleich ist. Mit der richtigen Werbung können die wohlhabenden Singles dann motiviert werden, ihr Geld für besonders umweltfreundliche Häuser und Geräte auszugeben.

Für Menschen, die unfreiwillig alleine wohnen, sollte innovative Architektur neue Möglichkeiten des Zusammenlebens schaffen. So sind variable Wohnformen denkbar, in denen z. B. Wohnzimmer gemeinsam genutzt werden, Schlafzimmer, Badezimmer und Küche aber privat bleiben.